

Vorgeschlagenen ist von des Kaisers Hand durchstrichen und dazu bemerkt: „Der Sohn der Witwe geht den andern vor.“

35 Die Witwe eines verunglückten Beamten bittet um eine Unterstützung. Es wird eine Summe vorgeschlagen; aber die Hand des Kaisers hat sie durchstrichen und eine höhere darüber geschrieben.

Erst ein Teil der eingelaufenen Sachen ist durchgesehen, da
40 tritt die Kaiserin herein, um ihren Gemahl zur Spazierfahrt abzuholen. Sie steigen in den mit zwei Rappen bespannten offenen Wagen. Der fliegende Federbusch des Leibjägers auf dem Bock verkündet es schon weithin: der Kaiser kommt! Die Wachen präsentieren, die Leute schwenken Hüte und Tücher,
45 in scharfem Trabe geht es die Linden entlang, durch das Brandenburger Tor in den Tiergarten. Jetzt läßt der Kaiser halten; die Majestäten steigen aus, Arm in Arm wandern sie durch die Baumwege. So mancher, der an ihnen vorübereilt, ahnt es nicht, daß der Offizier im grauen Mantel und die schlicht gekleidete
50 Dame an seiner Seite der deutsche Kaiser und die Kaiserin sind.

Gegen zehn Uhr ist der Kaiser wieder in seinem Arbeitszimmer. Es beginnen jetzt die Vorträge der Minister und anderer hoher Staatsbeamten, die mit dem Kaiser wichtige Fragen besprechen und seine Entscheidung erwarten. Unten
55 über den Schloßplatz hasten die Menschen. Mancher, den die Arbeit und Sorge treibt, schaut hinauf zu den kaiserlichen Fenstern und denkt wohl im stillen: „Der hat's leichter als du.“ Ach, wenn sie's wüßten, was in solchen Beratungs- und Entscheidungsstunden durch Kopf und Herz unsres Herrschers
60 geht, sie würden anders denken: „Nein, er hat's schwerer als wir.“

Auf die Vorträge folgen die Audienzen. Bald sind es neu ernannte Generäle und hohe Beamte, die sich vorzustellen haben, bald die Gesandten fremder Fürsten, bald ein Sohn, der die
65 Orden seines heimgegangenen Vaters in die Hände des Monarchen zurücklegen will, bald ein alter Herr, dessen Dienst für König und Vaterland zu Ende ist, und dem der kräftige Händedruck seines Kaisers den Feierabend verschönt. Alle sind erstaunt über das Interesse, das der kaiserliche Herr ihnen entgegenbringt,
70 über die lebhafteste Aufmerksamkeit, mit der er ihren Worten folgt, vor allem aber über die Leutseligkeit, mit der er sein ganzes Herz in seine Worte legt.